
Johann August Schülein

Soziologie und Psychoanalyse

Perspektiven einer
sozialwissenschaftlichen
Subjekttheorie

 Springer VS

Inhaltsverzeichnis

1	Subjekttheoretische Strategien der Soziologie	1
1.1	Am Anfang	1
1.2	Durkheim und Weber: Spaltung, Naturalisierung, Kontingenz	6
1.3	Subjektkonzeptionen neuerer soziologischer Theorien	25
1.4	Affekte und Emotionen als Thema soziologischer Forschung	43
1.5	Zum subjekttheoretischen Bedarf	49
2	Die Anfänge der Psychoanalyse und ihr Umfeld	61
2.1	Freud und seine Zeit	61
2.2	Freuds „Soziale Gewissheiten“ und ihr Hintergrund	73
2.3	Gesellschafts-/Kulturtheorie	84
2.4	Zum Stand der psychoanalytischen Theorie auf der Basis von Freuds Entwurf	93
3	Neuere Entwicklungen der Psychoanalyse	99
3.1	Nach Freud	99
3.2	Moderne Subparadigmen der Psychoanalysen	102
3.2.1	Die „Ich-Psychologie“	102
3.2.2	Die „Präödpale Revolution“	105
3.2.3	Die Beziehungstheorie	109
3.2.4	Autoreferenz	112
3.3	Moderne Psychoanalyse: Profil und Kompatibilität	115
4	Zur Rezeption der Psychoanalyse in der Soziologie: Kritik, Konzeptionen, Methodisches	123
4.1	Die Rezeption der Psychoanalyse in der deutschsprachigen Soziologie	123

4.2	Die Rezeption in den USA	143
4.3	Strukturell-funktionale Theorie und Psychoanalyse	147
4.4	Weitere Entwicklungen	161
4.5	Methodologische Aspekte	166
4.6	Zum Stand des Verhältnisses von Soziologie und Psychoanalyse	177
5	Cui bono?	183
5.1	Zur Kooperation von Soziologie und Psychoanalyse	183
5.2	Handeln: eine psychosoziale Analyse	199
5.2.1	Phasen des Handelns	199
5.2.2	Handlungsgleichgewicht und Handlungsaufforderung	202
5.2.3	Intrapsychische Konstitution und intrapsychischer Prozess	203
5.2.4	Intrapsychischer Prozess und Entwicklung eines Handlungsentwurfs	210
5.2.5	Die Aktion	217
5.2.6	Handlungstheoretische Perspektiven	224
5.3	„Asyle“ – Goffmans Analyse und Kritik sozialer Ausgrenzung und Kontrolle	227
5.4	Gesellschaftliche Entwicklung und Subjektstruktur: Vom „Autoritären Charakter“ zum „Flexiblen Menschen“	250
6	Perspektiven	273
	Literatur	277